ATLER-nativ-Seminar, Batschuns, 24. November 2022

**Barbara Knittel
Einsichten in die dunkle Seite des Menschseins. - Leben mit Schuld und Vergebung**

**Zitate**

„*Das lässt uns auch erahnen, aus wieviel Schichten von Licht und Dunkelheit das Leben gewoben ist*“
Natalie Knapp, Der unendliche Augenblick. Warum Zeiten der Unsicherheit so wertvoll sind, Rowohlt 2015, S.184

# *\*\*\**

# *„Wer mit Ungeheuern kämpft, mag zusehen, dass er nicht selbst zum Ungeheuer wird Und wenn du zu lange in den Abgrund blickst, blickt auch der Abgrund in dich hinein“.* Claus Eurich, Das Gute im Bösen. - Die Versuchung als Impuls für das innere Wachstum, ViaNova-Verlag 2010, S.40

# \*\*

# „*In uns allen gibt es eine Kraft, die spontan nach Kontakt und Lebendigkeit strebt. Sosehr wir uns auch zurückgezogen und isoliert haben…. Auf der tiefsten Ebene gibt es in jedem von uns einen Impuls in Richtung Verbundenheit und Heilung, vergleichbar damit, wie die Pflanze spontan dem Sonnenlicht entgegenwächst* Larry (Laurenz) Heller, Entwicklungstrauma heilen, Kösel Verlag 2012, S. 48.

# \*\*\*

# *„wir sind eine gefährliche Erfindung, wir Menschen, und wir müssen wahnsinnig aufpassen,-alle“.*Anita Lasker-Wallfisch, Cellistin im Frauenorchester im KZ AuschwitzQuelle aus Erzählungen von Mitgefangenen

# \*\*\*

# *„Das Böse: dunkel, geheimnisvoll, furchteinflößend, das Unfassbare schlechthin, das unser Vertrauen in die Welt erschüttert….Ob Heimtücke, Falschheit oder Hinterlist, ob Mißbrauch, Amoklauf oder Terrorismus. Den gesunden Menschenverstand übersteigend verursacht die böse Tat Abscheu, Angst und ein tiefes Schutzbedürfnis….“*Svenja Flaßpöhler, Verzeihen. Vom Umgang mit Schuld, DVA 2016, S.63

# \*\*\*

# *„Die ‚reine Lust am Bösen ist nicht heiß, sondern kalt, Eiskalt. Der wahrhaft Böse handelt apathisch, seine Tat ist genau überlegt und konsequent durchgeführt.‘* (Svenja Flaßpöhler, S.63)

# \*\*\*

*„Ich spürte, dass wir alle, die wir da knieten, hockten, lagen, immer hässlicher wurden von Minute zu Minute, immer erbärmlicher, immer weniger liebenswert. Das war kein gewöhnliches Hässlichwerden oder Hässlichsein, sondern ein geheimnisvolles Herabsinken in einen Zustand der Niedrigkeit. Erniedrigung macht niedrig. Das ist ein Seelengesetz. Der Gegenstand einer anhaltenden Grausamkeit rechtfertigt diese am Ende. Darin liegt eine der härtesten Härten des Lebens, der man jedoch ins Auge sehen muss. Man muss schon Gottes Sohn sein, um gegeißelt, bespiehen und mit Dornen gekrönt ein schöner Mensch zu bleiben. Ja, wir Entehrten, wir Vergewaltigten waren erloschen, niedrig, hässlich, verabscheuungswürdig. Ich fühlte mich schmutzig, bis in die Knochen.“*
Franz Werfel, Cella oder Die Überwinder (unvollendeter Roman), S.Fischer Verlag (1955) 1997, S. 153/54.

# \*\*\*

# Arno Gruen, Wider den Terrorismus, Klett-Cotta 2015, insbes. S. 65-70.

# \*\*\*

# *„den Weg ins Eisfach der Unempfindlichkeit zurückgehen, den so viele von uns kennen, die als Kinder auf die eine oder andere Art verletzt worden sind“.*Gabriele von Arnim, Das Leben ist ein vorübergehender Zustand, Rowohlt 2021, S. 148..

# \*\*\*

# *„die Linien zwischen Ich und Du schneiden sich in einem ewigen DU“*Martin Buber, Ich und DU, Lambert Schneider Verlag 12. Auflage 1994, (Zitat im Wortlaut nicht gefunden)

# \*\*\*

“*Mein Onkel ging leicht aufgeregt um ihn herum, blieb mal seitlich stehen, mal vor ihm stehen, und immer wieder zitterte seine Hand. Es hätte auch nicht anders sein können, denn das Rasiermesser, das er hielt und das über den Adamsapfel seines Vaters glitt, war die Vergebung.“*

# Dimitre‘ Dinev meint dazu*: „Oft, sehr oft wünsche ich mir dieselbe Kraft wie mein Großvater zu besitzen, um all jenen, die ich mal verurteilt, verstoßen und verachtet habe, ein Rasiermesser in die Hand zu geben.“* Dimitré Dinev, Barmherzigkeit, Residenz Verlag 2010, S. 36.

# \*\*\*

# *„Wenn es einen Gott gibt, sind die Menschen davon entlastet, füreinander alles sein zu müssen. Sie können damit aufhören, ihren Mangel an Sein aufeinander abzuwälzen… Das bringt Ehrfurcht vor vielem Unerklärlichen in der Welt. Die Welt wird größer, denn sie behält ihr Geheimnis und der Mensch versteht sich als Teil davon. Damit muten sich die Menschen das Eingeständnis ihrer Ohnmacht, ihrer Endlichkeit, Fehlbarkeit und Schuldfähigkeit zu und machen dieses Eingeständnis lebbar.“*Rüdiger Safranski, Philosophikum Lech , Band 20,“Über Gott und die Welt“, Paul Zsolnay Verlag 2016, S.218.

# \*\*\*

*„Barmherzigkeit ist oft blind, nicht steuerbar, jeder Logik enthoben. Sie kann verschwenderisch sein, sie kann auch jemanden treffen, der es nicht verdient hat. Barmherzigkeit läßt sich nicht leicht instrumentalisieren, denn ihre Zeit ist die Gegenwart und ihr Ort ist das Gewissen. Sie ist eine Geste der Zuwendung, die den anderen aus seiner Einsamkeit befreien kann.“*Dimitré Dinev, Barmherzigkeit, S.10/11

# \*\*\*

# Brief an die Kolosser (Kol 3,12):*„Bekleidet euch mit herzlichem Erbarmen…“*

# *\*\*\**

# *„Ich habe das Elend meines Volkes gesehen...ich habe ihre Leiden erkannt“* Das Buch Exodus, Ex 3,7

# \*\*\*

*wenn du mich anblickst, werd‘ ich schön,*

*schön wie das Riedgras unterm Tau.*

*Wenn ich zum Fluss hinuntersteige,*

*erkennt das hohe Schilf mein sel’ges Angesicht nicht mehr*

*……………………………………………………………………………………...*

*Die Nacht ist da. Aufs Riedgras fällt der Tau.*

*Senk lange deinen Blick auf mich.*

*Umhüll mich zärtlich durch dein Wort.*

*Schon morgen wird, wenn sie zum Fluss hinuntersteigt.*

*Die du geküsst, von Schönheit strahlen.*(Gedicht von Gabriela Mistral, Auszüge)

# Zitiert in: Fulbert Steffensky, Der alltägliche Charme des Glaubens, Echter Verlag 2.Aufl. 2002, S.14

# Literaturliste

* Gabriele von Arnim „Das Leben ist ein vorübergehender Zustand“ Rowohlt 2021
* Martin Buber,Ich und DU, Lambert Schneider Verlag 12. Auflage 1994.
* Dimitré Dinev, Barmherzikgeit, Residenz Verlag 2010.
* Claus Eurich, Das Gute im Bösen -Die Versuchung als Impuls für das innere Wachstum, ViaNova Verlag 2010.
* Svenja Flaßpöhler, Verzeihen. Vom Umgang mit Schuld, DVA 2016.
* Arno Gruen, Wider den Terrorismus, Verlag Klett Cotta 2015.
* Laurenz Heller „Entwicklungstrauma heilen“ Kösel 2012.
* Natalie Knapp, Der unendliche Augenblick. Warum Zeiten der Unsicherheit so wertvoll sind, Rowohlt 2018.
* Kurt Marti, Die gesellige Gottheit, Radius Verlag 1989.
* Rüdiger Safranski, Philosophikum Lech , Band 20,“Über Gott und die Welt“ Paul Zsolnay Verlag 2016.
* Fulbert Steffensky, Der alltägliche Charme des Glaubens, Echter Verlag 2. Aufl. 2002.
* Franz Werfel, Cella oder Die Überwinder. Versuch eines Romans, S. Fischer (1955) 1997.
* Leon Wurmser, „Die Masken der Scham“ Springer 1997.

Anita Lasker-Wallfisch - fehlt